

Mein Bündnis für Offenheit

«Herr, ich bin bereit mitzuhelfen ein Klima der Offenheit zu schaffen um das sehen zu können, was du uns zeigen wirst»

1. Herr ich bin bereit «loszulassen». Ich bin bereit die Vergangenheit unserer Gemeinde,- unser Erbe, unsere Traditionen, ja auch die Sorge um unser Überleben loszulassen, um die neuen Weg zu gehen, auf die du uns weist.

2. Herr ich bin bereit «Dich machen zu lassen». Ich bin bereit von dir überrascht oder gar erschreckt, herausgefordert oder zurecht gewiesen zu werden. Ich bin bereit neue Wege zu gehen oder alte bestätigen zu lassen. Ich bin bereit mich wie auch immer von Dir ansprechen zu lassen.

3. Herr ich bin bereit, alle Optionen zu prüfen. Weil ich Dir, Jesus Christus nachfolgen will, bin ich bereit alle sich daraus ergebenden Veränderungen oder Opfer zu prüfen, seien es Gebäude, Formen oder Tätigkeiten unserer Gemeinde.

4. Herr, ich bin bereit meine Vorstellungskraft auszuweiten. Ich bin bereit auch auf verrückte Ideen zu hören, das Unmögliche zu bedenken, das Unbequeme anzupacken, mit Fremden ins Gespräch zu kommen, zu experimentieren mit dem Neuen, damit Gott uns helfen kann zu wachsen und uns zu verändern.

5. Herr, ich bin positiv eingestellt und bereit zum Lernen. Ich akzeptiere andere, auch originelle Persönlichkeiten, offeriere «maximale Grosszügigkeit». Ich bin darauf gefasst über mich selbst und miteinander zu lachen. Ich will Neues wagen und allen zugestehen Fehler zu machen. Aus Fehlern will ich lernen und es wieder neu versuchen.

Bitte Rückseite beachten!

Mein Bündnis für Offenheit

Spezifisch für den Gottesdienst

1. Ich bin mir bewusst, dass Gottesdienste in unterschiedlichen Formen gefeiert werden können. Ich verwechsle nicht die Formen mit dem Inhalt.
2. Ich respektiere, dass andere Personen andere Gottesdienstformen hilfreicher erleben als ich. Ich anerkenne, dass wir unterschiedliche Glaubensstile, Empfindungen und Gewohnheiten haben. Ich beurteile weder meinen noch den Glauben anderer aufgrund des Glaubensstils und Gottesdienstformen.
3. Ich bin mir bewusst, dass ein gemeinsamer Gottesdienst zwar grossen Segen verheisst, jedoch auch von allen Verzicht fordert. Ich beanspruche daher nicht, dass alle meine Bedürfnisse abgedeckt werden.
4. Ich unterstütze, dass unsere Gottesdienste eine andauernde Veränderung erfahren, so dass sie immer wieder zeitgemäss Raum bieten, damit Menschen Gott begegnen können. Ich erwarte aber auch, dass die Formen der Vergangenheit nicht mutwillig über Bord geworfen werden, so dass ich alle Erinnerungstützen meiner Glaubensgeschichte verliere.
5. Ich bin mir bewusst, dass der normale «öffentliche» Gottesdienst eine wichtige Eingangstüre zum Glauben für die Menschen von heute ist. Dazu müssen diese Gottesdienste ihre «Sprache» sprechen.
Ich werde mich in diesen Gottesdiensten vielleicht mehr, vielleicht weniger zuhause fühlen – ich werde mich aber vor allem darüber freuen, wenn Gäste kommen, die eigenen Kinder sich wohl fühlen, bleiben und sich für Jesus entscheiden.
Daneben soll es durchaus auch interne Anlässe geben, die auf einzelne Zielgruppen zugeschnitten sind.
6. Ich verpflichte mich, dafür zu beten, dass Gott die Gefässe unserer Gottesdienste mit seinem Geist füllt, damit wir nicht nur leere Formen praktizieren.

Wir möchten euch alle dafür gewinnen, dieses «Bündnis für Offenheit» mitzutragen. Wenn ihr Fragen dazu habt, bitten wir euch diese mit uns bis Ende Oktober zu klären. Dazu stehen wir euch für Gespräche zur Verfügung.

Die Ältesten, Christoph Marti und Andreas Gut